

Liebe Kolleg_innen,

diesmal gibt es gleich mehrere Neuigkeiten aus der LAGEN bzw. der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung zu berichten. Sabine Bohne informiert über ein neues EU-Projekt, in dem das „Netzwerk Gender Studies“ der Universität Vechta mitarbeitet. An der Leuphana-Universität Lüneburg kann ab sofort ein berufsbegleitendes Zertifikatsstudium „Gender-Diversity in Transformationsprozessen“ absolviert werden. Die Georg-August-Universität Göttingen hat nun ein „Göttinger Zentrum für Geschlechterforschung“. Und Sabine Grenz, die sich vor kurzem im Fach „Gender Studies“ habilitiert hat, ist in den Vorstand der Fachgesellschaft Gender Studies gewählt wurden. Herzlichen Glückwunsch!

Möchten auch Sie über Neuigkeiten an Ihren Einrichtungen informieren? Entsprechende Mitteilungen nehme ich gern entgegen. Der nächste Newsletter wird am 5. März erscheinen – Ihre Rückmeldung bräuchte ich dann bis Dienstag, 4. März 2014.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN sowie der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

1.1 Neuigkeiten aus der LAGEN

„Netzwerk Gender Studies“ der Universität Vechta an EU-Projekt EGERA beteiligt

Sabine Bohne, Koordinatorin des „Netzwerk Gender Studies“ an der Universität Vechta, informiert über folgendes Projekt: „Zur Stärkung der internationalen Genderforschung hat sich die Koordinationsstelle ‚Netzwerk Gender Studies‘ der Universität Vechta an der Koordination und Erstellung des EU-Antrages ‚Effective Gender Equality in Research and the Academia EGERA‘ in Zusammenarbeit mit einem Konsortium von Universitäten und Institutionen aus sieben europäischen Ländern (Frankreich, Spanien, Belgien, Niederlande, Tschechische Republik, Portugal, Deutschland) und der Türkei aktiv beteiligt. Der im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Science in Society) gestellte Antrag wurde positiv evaluiert und das Projekt startete offiziell am 1. Januar 2014 mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Gesamtvolumen von 2,3 Millionen Euro. Die Koordination des Projektes obliegt bei Science Po in Paris. Hauptziele von EGERA sind die Stärkung von ‚Gender Equality‘ in Forschung und Lehre und die stärkere Einbeziehung der Dimension Gender in die Curricula der Fächer. Weiterhin werden auf Basis einer vorab erfolgten Erhebung zum Status Quo des Genderbewusstseins in den verschiedenen Organisationseinheiten Gendertrainings zur Erhöhung der Genderkompetenzen von Studierenden, Lehrenden und Personalverantwortlichen und (zukünftigen) Führungskräften umgesetzt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert mit dem Ziel diese langfristig systematisch in die Personalentwicklung der Universität Vechta zu integrieren.“

Neu in der LAGEN-Google-Gruppe:

Sabine Hess ist Professorin am Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Migrations- und Grenzregimeforschung, Transnationalisierungs- und Europäisierungsforschung, Transformationsforschung und Osteuropa, Arbeits- und Care-Forschung sowie Gender- und Gouvernementalitäts-Studien. Sie ist die Sprecherin des neu gegründeten Göttinger Zentrums für Geschlechterforschung.

Sabine Hastedt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim und koordiniert das Projekt „Männer und Grundschullehramt“ und das Netzwerk „Männer und Grundschullehramt - Gender und Diversität in der Grundschule“ des Gleichstellungsbüros der Universität Hildesheim. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gender, Diversity und Bildung, intersektionale Ansätze sowie Diversity Management.

Herzlich willkommen!

1.2 Neuigkeiten aus der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen**Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium „Gender-Diversity in Transformationsprozessen“ an der Leuphana-Universität Lüneburg**

„Die Professional School bietet ab Oktober 2014 das berufsbegleitende Zertifikatsstudium ‚Gender-Diversity in Transformationsprozessen‘ an, in dem wissenschaftlich fundiert und praxiserprobt die Befähigung zur Arbeit in Gender- und Diversity-Kontexten erworben werden kann. Das Zertifikatsstudium Gender-Diversity vermittelt: Analysekompetenz zur Erarbeitung einer strategischen Organisationsanalyse, um Gender-Diversity Kulturmuster zu erfassen, Handlungs- und Methodenkompetenz, um Gender-Diversity Themen in der Organisation/ im Unternehmen kompetent zu gestalten, Sozial- und Kommunikationskompetenz, um Aushandlungsprozesse in Organisationen/ Unternehmen zu führen. Das Zertifikat richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die in ihrem Berufsalltag mit gesellschaftlichem Wandel, Qualitäts- und Organisationsentwicklung zu tun haben, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse über Gender-Diversity Wissen erweitern wollen, sich im Unternehmen bzw. einer Organisation ein neues Karrierefeld in der Personal- und Organisationsentwicklung erarbeiten wollen.“

Kontakt:

Anne Dudeck, anne.dudeck@leuphana.de
Dr. Kathrin-Susann Becher, becher@inkubator.leuphana.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.leuphana.de/studium/zertifikat/gender-diversity-berufsbegleitend.html>

Förderung für Gender-Professur an der Jadehochschule im Rahmen des Programms „Forschungsprofessur (FH!)“

Das MWK Niedersachsen unterstützt in Kooperation mit der VW-Stiftung auch eine Professur mit expliziter Gender-Ausrichtung. Die Professur „Psychische Gesundheit in der Arbeitsgesellschaft – Geschlechterrollen im Fokus der Gesundheit im Erwerbsverlauf“ wird von Frauke Koppelin (Jadehochschule) vertreten.

Die im Rahmen des Programms „Forschungsprofessur (FH!)“ geförderten Professuren bearbeiten gesellschaftlich bedeutsame Problemstellungen wie Gesundheit und Gender, Inklusion in der Bildung, aber auch die für Niedersachsen wichtigen Themen wie Mobilität, optische Technologien, Produktionstechnik und Grüne Wissenschaft. Die Mittel werden aus dem Niedersächsischen Vorab-Programm der VolkswagenStiftung bereitgestellt. Für die Dauer von drei Jahren können die Fachhochschulen ein neues Forschungsgebiet aufbauen, indem sie eine Professorin oder einen Professor gezielt berufen oder einer bereits vorhandenen Professur Forschungszeit und -ausstattung gewähren.

Weitere Informationen unter:

http://www.mwk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=6257&article_id=121161&psmand=19

http://tgm.jade-hs.de/web/file/Personen/Homepage_Koppelin.php

2. Stellenausschreibungen

2.1 Postdoctoral Teaching Fellow in Critical Identity Studies, Beloit College, Wisconsin, USA

“Beloit College invites applications for a Post-Doctoral Teaching Fellow to contribute to its newly formed Critical Identity Studies (CRIS) Program. The successful candidate will 1) hold a recent Ph.D. grounded in interdisciplinary, identity-based scholarship (such as ethnic studies, gender studies, queer studies, postcolonial studies, and/or disability studies), 2) be able to teach the introductory CRIS course, ‘Sex and Power’ – which introduces students to the intersections of gender, sexuality, race, and dis/ability using interdisciplinary perspectives – as well as upper-level undergraduate courses in the candidate’s area of expertise, 3) have demonstrated abilities in teaching and/or mentoring diverse (by way of race, socioeconomics, disability, and/or first-generation status) students, and 4) have research and teaching interests that focus on power relations, institutional practices, and/or structures of inequality, especially in higher education contexts. [...] Applicants should send a single PDF or Word document that includes a letter of interest, curriculum vitae, and a statement of teaching philosophy and/or relevant syllabi to cris@beloit.edu.

Bewerbungsschluss: **12. März 2014**

Weitere Informationen zur Stelle von Catherine Orr, Professor of Women’s and Gender Studies, Kontakt: orrc@beloit.edu

2.2 Stellenausschreibung „Forschungskordinatorin/ Forschungskordinator“, Göttinger Zentrum für Geschlechterforschung, Georg-August-Universität Göttingen

„Am neu gegründeten Göttinger Zentrum für Geschlechterforschung der Georg-August-Universität Göttingen ist zum 01.05.2014 die Stelle einer/eines Forschungskordinatorin/ Forschungskordinators mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 19,9 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von 2 Jahren zu besetzen. Die Entgeltzahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TV-L. Die wissenschaftsadministrativen Aufgaben der Forschungskordinatorin/des Forschungskordinators umfassen: Projektentwicklung und Koordinierung von Drittmittelanträgen, Entwicklung und Ausbau von nationalen und

internationalen Kooperationen, Organisation der administrativen Abläufe des Zentrums, Organisation von Tagungen, Workshops und Vortragsreihen, Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau von Kommunikationsstrukturen.“

Bewerbungsschluss: 15. März 2014

Die Stellenausschreibung finden Sie unter:

<http://www.uni-goettingen.de/de/305402.html?cid=8958>

2.3 Ausschreibung für gender-/ queer-spezifische Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2014/15, Akademie der bildenden Künste Wien

„Lehrveranstaltungen in den Themenbereichen Gender/Queer Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien sind für alle Studienrichtungen vorgesehen: Bildende Kunst (Malerei, Bildhauerei, Film, Video, performative Kunst, Medien, öffentlicher Raum, konzeptuelle Kunst), Szenographie, künstlerisches Lehramt sowie Kunst- und Kulturwissenschaften. Erwünscht sind auch Bewerbungen für die Bereiche Architektur und Restaurierung/Konservierung sowie Naturwissenschaften. Es ist auch möglich Lehrinhalte einzureichen, die an der Schnittstelle zu anderen Schwerpunkten innerhalb der Kulturwissenschaften wie z.B. Rassismus- und Antisemitismusforschung oder Postcolonial Studies, etc. ansetzen oder auch performative und körperbezogene Praktiken beinhalten.“

Bewerbungsschluss: 19. März 2014

Weitere Informationen zur Ausschreibung:

http://www.akbild.ac.at/Portal/akademie/offene-stellen/aktuelle-jobs/akbild_event.2014-02-21.6837976483/?backurl=http://www.akbild.ac.at/Portal/akademie/offene-stellen/aktuelle-jobs/jobs/atct_topic_view?

2.4 Visiting Assistant Professor, Women's Studies Program, Wheaton College, Norton, Massachusetts, USA

“The Women's Studies Program at Wheaton College in Norton, Massachusetts, seeks to hire a one-year visiting assistant professor in 2014-15, with the possibility of rehire for 2015-16. The successful candidate will teach five courses: two during the fall and three during the spring semester. Course assignments include: Introduction to Women's Studies (fall and spring), Queer Theory (fall), Feminist Theory (spring), and a course in the candidate's area of specialty (spring). The position will also entail some advising and administrative duties in the Women's Studies Program. Expertise in the area of gender and a demonstrated commitment to Women's and Gender Studies as a discipline (a graduate degree, graduate certificate and/or coursework in Women's and Gender Studies) are preferred, as well as a commitment to high quality undergraduate teaching. Experience teaching Women's Studies courses is required. Scholars doing interdisciplinary work using feminist research methodologies in areas such as transnational or critical race studies are encouraged to apply.”

Bewerbungsschluss: 31. März 2014

Weitere Informationen zur Stelle:

<https://jobs.wheatoncollege.edu/postings/1187>

2.5 WiMi-Stelle (50%) im Themenbereich „Genderforschung der Lebenswissenschaften“, Institut für Geschichtswissenschaften, HU Berlin

„Aufgabengebiet: Wissenschaftliche Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung fachübergreifender Forschungsprojekte im Themenfeld ‚Genderforschung der Lebenswissenschaften‘; Ausarbeitung eines Projektantrags zur Einwerbung einer eigenen Stelle im genannten Forschungsfeld mit dem Ziel, Ergebnisse und Methoden der Genderforschung für die Lebenswissenschaften produktiv zu machen und eine explizite Kooperation mit einem ihrer Forschungsbereiche zu initiieren (z.B. Neurowissenschaften, Epidemiologie, Psychologie, Didaktik der Biologie); Aufgaben zur Vorbereitung einer Promotion oder Erbringung zusätzlicher wissenschaftlicher Leistungen (PostDoc). Anforderungen: Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium in einem für die fachübergreifende Forschungsperspektive einschlägigen Fachgebiet wie Gender Studies, Wissenschafts- und Technikforschung, Wissenschafts- bzw. Medizingeschichte oder einem anderen adäquaten Fach mit Genderschwerpunkt; Fähigkeit zum interdisziplinären Austausch im Team; gute Einsicht in Theorie und Praxis der Lebenswissenschaften sowie Interesse an Wissenschaftsforschung bzw. -geschichte erwünscht.“

Bewerbungsschluss: **17. April 2014**

Informationen zur Bewerbung: „Bewerbungen mit einer kurzen Skizze (max. 3 Seiten) zum geplanten Forschungsvorhaben sind [...] unter Angabe der Kennziffer AN/021/14 an die Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften, Frau Prof. Palm, Unter den Linden 6, 10099 Berlin zu richten.“

3. Call for Papers: Konferenzen und Workshops

3.1 CFP – “The ‘Fair Sex’ and the ‘Dark Continent’: German-Speaking Women Writing about Africa”, Panel at the Women in German Conference, 23.-26. Oktober 2014, Shawnee, Pennsylvania, USA

“This panel will explore the intersections between race and gender, power, privilege and oppression in the work of German-speaking women who write about Africa. Women writers have encountered and written about Africa in both fiction and nonfiction for centuries in the form of novels, fairy tales, travelogues, colonial memoirs, and missionary literature. This panel seeks to investigate how these women writers used constructions of Africa and Africans in their writing and how Africa could serve as an opportunity to escape constricting gender roles or to enact colonial fantasies. We will tackle the question of whether women, as members of an oppressed group, show tolerance, solidarity, or racist and colonial attitudes toward members of other oppressed groups. We invite proposals for papers that deal with any aspect of women's writing about Africa from before the First World War. We are particularly interested in papers that explore race outside of colonial contexts, the relation of race and gender to each other and to other categories such as class, religion, and sexuality, and little-studied or little-known works that complicate our understandings of race and gender in pre-20th Century Germany or German-speaking countries.”

Bewerbungsschluss: **15. März 2014**

Weitere Informationen von Maureen Gallagher (mogallag@german.umass.edu) und Rob McFarland (robmc@byu.edu) sowie unter: <http://mentor.pairserver.com/wig/content/calls-papers>

3.2 CFP – “Krise der Reproduktion – Reproduktion in der Krise“, Sektionsveranstaltung im Rahmen des 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 6.-10. Oktober 2014, Trier

“Mit dem Thema ‚Krise der Reproduktion – Reproduktion in der Krise‘ wollen wir die Gesamtstruktur gesellschaftlicher Verhältnisse aus feministischer Perspektive zum Gegenstand der Diskussion machen und Fragen der körperlichen, demographischen und lebensbezogenen Reproduktion, der Reproduktion von Naturverhältnissen, der Asymmetrie von Lebens- und Arbeitsbereichen, der normativen Konzeptionen von Geschlecht und nicht zuletzt der transformativen Potentiale als krisenhaft gekennzeichneten Entwicklungen einbeziehen. Erwünscht sind Beiträge, die sich aus theoretischer, methodologischer und empirischer Perspektive mit folgenden Themen befassen: Wie können gegenwärtige Krisendiagnosen aus der Sicht einer feministischen Gesellschaftstheorie eingeschätzt werden? [...] Woran genau zeigt sich die Krise der Reproduktion und wie gerät Reproduktion in die Krise? Wie stellt sich das Problem der Ungleichheit im Geschlechtsverhältnis, nochmals differenziert nach Ethnie, Klasse/Schicht und anderen Ungleichheitslagen, unter dem Aspekt gesellschaftlicher Reproduktionsverhältnisse dar? [...] Was bedeutet Reproduktion und deren krisenhafte Veränderung unter den Vorzeichen eines globalisierten Kapitalismus und/ oder der Entstehung weltgesellschaftlicher Strukturen? Welche Rolle spielen globale Interdependenzen und neuartige, transnationale Ungleichheitskonstellationen? [...]“

Bewerbungsschluss: **15. April 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:

<http://www.sociologie.de/de/nc/aktuell/meldungen-archiv/aktuelles-singleview/archive/2014/02/18/article/krise-der-reproduktion-reproduktion-in-der-krise.html>

3.3 CFP – “The Nun in the World: A Transnational Study of Catholic Sisters and the Second Vatican Council“, 7.-9. Mai 2015, University of Notre Dame’s London Centre, London, UK

„The Nun in the World [...] aims to unite three burgeoning areas of scholarship in religious history: the examination of the ‘lived history’ of the Second Vatican Council; an analysis of the Roman Catholic Church as a transnational actor in global history; and efforts to develop a comprehensive understanding of Catholic women’s religious institutes through the lens of the history of gender and voluntarism during one of the most transformative moments in their collective history. [...] Situating the work of women religious, both apostolic and contemplative, within Catholic Social Teaching as well as the secular fields of philanthropy and social work, we hope to re-contextualize the prayer lives, charitable activities, and social activism of Catholic sisters within national histories of citizenship and civil society. Scholars are invited to submit proposals for papers that explore communities of women religious from a variety of disciplines and approaches, including history, literary studies, religious studies, gender studies, sociology or media studies. We are seeking papers that move beyond ideological assumptions about women’s religious institutes that artificially divide women religious into unhelpful ‘progressive’ and ‘traditional’ categories. We encourage papers that consider the complexities inherent in the transformations that followed (and, indeed, sometimes preceded) the Council, encompassing shifts that were visible, intellectual, professional, social and authoritative. The intent is to develop a more comprehensive understanding of how women religious made sense of the changes in religious life, and how

local and global circumstances shaped the lives of women religious within and across congregations.”

Bewerbungsschluss: **15. Mai 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen von Kathleen Sprows Cummings, Kontakt: cushwa.1@nd.edu

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “Child” (Themenheft von *Women’s Studies Quarterly*, Frühjahr 2015, Herausgeberinnen: Sarah Chinn und Anna Mae Duane)

“Children have always been fraught subjects for feminist scholarship. Women are alternately infantilized and subsumed in service of children. Indeed, nowhere are women’s rights more assiduously attacked than around the question of their biological capacity to bear and raise children. Our concerns in this issue of WSQ, though, are children and childhood themselves: representations of children, children’s experiences, and children’s place in the world. Recent scholarship in childhood studies has taken on core assumptions around children, especially children’s innocence and their removal from the realm of work and financial gain. And yet children play a crucial role in the global economy. As consumers, children represent an immense market. As producers and workers, children manufacture goods of every kind. Children constitute a significant stream of bodies for trafficking networks of domestic and other kinds of labor, including sex work. And children tried as adults populate prison systems around the world, especially in the United States. Children’s identification with potentiality and futurity has reached proportions unimaginable only decades ago. Developments in prenatal imaging technology has solidified the “fetal child” as a subject, and trends in neuroscience have renaturalized the concept of binary gender in newborns and young children. At the same time, children are identifying as queer and transgender at earlier ages. How do we understand children’s gendered and erotic desires? How is childhood gender expression made to stand in for or retrospectively understood as sexuality, and how are childhood sexual desires precursors to and divergences from adult sexual identities? Finally, what is the affective work that children do? They are supposed to give adult lives meaning and pleasure, to represent a world larger than the one at hand, to be the source and recipients of love. How is this affective work inflected by nation, race, class, and gender? Which children have affective value and which ones are outside the ecology of care and love?”

Einreichfrist (Texte): **7. April 2014**

Weitere Informationen unter: <http://www.feministpress.org/wsq/submission-guidelines>

4.2 CFP – “Towards a shared conciliation? Facing work-family challenges in a time of crisis and social transformations” (Themenheft von *AG AboutGender – Rivista internazionale di studi di genere*, Herausgeberinnen: Paola Bonizzoni, Daniela Falcinelli und Sveva Magaraggia)

“This monographic issue aims to encourage scholars belonging to different disciplines (such as sociology, political science, philosophy) to reflect upon work-family reconciliation dilemmas rooted in some radical tensions and social transformations observed in contemporary societies, both in the sphere of work and in the one of intimate relationships.

Over the last few years, the economic crisis, rising rates of work precarity and unemployment – especially among young people – are amplifying class and gender inequalities. These radical social changes are modifying – on the one hand – individual work choices and strategies and – on the other hand – the possible solutions and resources offered (or imposed) by work organizations and welfare states. At the same time, a profound transformation of family structures and ways of ‘doing family’ can be observed in contemporary European societies. Non-traditional family forms – such as same-sex, single and divorced parents, step-parents and blended families, let alone migrant and ethnic minority households (both local, transnational and ‘living apart together’) – are in fact being increasingly recognized by scholars. These micro and macro social transformations can have a great impact on the strategies men and women follow in order to balance work, family and private life, as well as on gender roles, even though the specificity of their reconciliation practices still has to be explored in full detail. Much work on family-reconciliation have, in fact, conceived it as a matter concerning first and foremost (when not exclusively) women, also normalizing the experience of white, middle class heterosexual two-parent families in stable jobs. We also ask therefore whether it could be more effective to speak about sharing or shared conciliation, the terms more often used in the debate (such as balancing, or flexibility) being strongly centered on women’s unpaid labor. The aim of this monographic issue is to grasp these transformations in order to better understand whether the discourse about healing the wide gap between being parents and being workers shall change, and if so, in what way, reflecting on how care and domestic responsibilities are shared under these new circumstances [...].”

Einreichfrist (Texte): **25. April 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:

<http://www.aboutgender.unige.it/ojs/index.php/generis/pages/view/CFA6eng>

4.3 CFP – “Re-Evaluating Patricia Highsmith” (Themenheft von *Clues: A Journal of Detection*, 2015, Herausgeberin: Fiona Peters)

“2015 marks the twentieth anniversary of Patricia Highsmith’s death, and this themed issue of *Clues: A Journal of Detection* will concentrate on her developing reputation as an important twentieth-century writer. She died in Switzerland after spending most of her adult life in self-imposed ‘exile’ from the United States. Her writing is enigmatic and difficult to define: she felt that she fell between easy categorization as a ‘genre’ writer and a ‘serious’ novelist. Highsmith was an author of extraordinary complexity; her deceptively ‘simple’ style meant that she was impossible to situate in any one framework. Her work eludes the markers of the mystery genre. Guilt, culpability, justice, and resolution are dismissed as both pointless and empty concepts, yet she often remarked that ‘crime is very good for illustrating moral points’. *Clues* seeks previously unpublished papers about how Highsmith’s work can both illuminate and challenge established assumptions concerning both crime and literary fiction. Topics may include [...] the ways that Highsmith’s work (or some of it) disturbs conventional liberal and antiliberal versions of emancipatory sexual politics, while claimed for queer and feminist critics.”

Einreichfrist (Abstracts): **1. Mai 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:

http://staff.cua.edu/foxwell/Clues/About_Clues.html

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Werkstattgespräch zum Thema „Trans*überfällig – die Reform des Transsexuellengesetzes (TSG)“, 7. März 2014, Harriet Taylor Mill-Institut der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

„Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit Expertinnen und Experten zu diskutieren, wie in Deutschland ein politischer Prozess angestoßen werden kann, der zu einer verfassungskonformen und für Trans*Personen unterstützenden Reform des TSG führt. Die Diskussion wird nach einer Begrüßung durch die Vizepräsidentin der HWR Berlin, Prof. Dr. Friederike Maier, mit drei anschließenden Inputreferaten von Dr. Laura Adamietz (Universität Bremen), Arn Sauer (TransInterQueer e.V.) sowie von Dr. Julia Ehart (Transgender Europe) eingeleitet. Anschließend sollen Statements zum Thema von Mechthild Rawert (SPD Bundestagsfraktion), Dr. Julia Ehart (Transgender Europe), Dr. Laura Adamietz (Universität Bremen) und Arn Sauer (TranInterQueer e.V.) auf dem Podium die gemeinsame Diskussion anregen. Die Moderation übernimmt Sandra Lewalter vom Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin.“

Anmeldung: harrietinstitut@hwr-berlin.de

Weitere Informationen unter:

http://www.harriet-taylor-mill.de/pdfs/aktuelles/docs/HTMI-P_WS-Trans-online.pdf

5.2 Workshop “Women, Work and Value in Europe, 1945-2015: Definitions, Approaches, Conceptual Frameworks”, 7.-8. März 2014, Bristol, UK

“This workshop will ask how we measure and define the value of work. How is work categorized (paid vs. unpaid, domestic/caring vs. work outside the home)? And how can we conceptualise the value of work (use value vs. exchange value, emotional, political, cultural, social values, value judgements etc.? Discussion will centre around position papers from scholars in a range of disciplines, kickstarting the interdisciplinary dialogue which will be at the heart of this network. Confirmed speakers include Kate Boyer (Geography, Southampton), Chiara Bonfiglioli (Law, Edinburgh), Melanie Bell-Williams (Film, Newcastle), Vicky Ball (Film, Media, and Cultural Studies, Sunderland), Tindara Addobbo (Economics, Modena and Reggio Emilia).”

Anmeldung: “Attendance is free, but registration is necessary. Please email Hannah-Marie Chidwick (hc6198@bristol.ac.uk) if you would like to attend. Some travel funds are available for postgraduate and unwaged/low wage early career researchers.”

Weitere Informationen unter: <http://www.bris.ac.uk/arts/research/women-work/>

5.3 Nur die Frau des Kaisers? Kaiserinnen in der Frühen Neuzeit, 26.-28. März 2014, Universität Wien

„Sie waren ihrem Rang nach die ersten Frauen der Christenheit – dennoch sind die römisch-deutschen Kaiserinnen der Frühen Neuzeit von der Forschung lange vernachlässigt worden. Die ungemein fruchtbare gendergeschichtlich inspirierte Forschung zu Herrscherinnen in der Frühen Neuzeit hat diese Personengruppe alles in allem ebenso stiefmütterlich behandelt wie die traditionelle Reichsgeschichtsforschung oder die Dynastieforschung. Neben den genannten Forschungsrichtungen bieten insbesondere die Historischen Kulturwissenschaften ein reichhaltiges Reservoir methodischer Ansätze an, das geradezu darauf wartet –

gegebenenfalls mit Modifikationen –, auf die Kaiserinnen angewandt zu werden, und das verspricht, den Kaiserinnen in ihren vielfältigen Rollen gerecht zu werden und sie nicht, wie manche populäre Sammlung weiblicher Biographien, auf Anekdoten zu reduzieren. Ebenso wie bei Forschungen zu den Kaisern deren differente Rollen als Reichsoberhaupt, als Herrscher ihrer Erblände und als Angehörige ihrer Dynastie berücksichtigt werden müssen, sind diese unterschiedlichen Perspektiven auch in Bezug auf die Kaiserinnen zu bedenken. Die Kaiserinnen der Frühen Neuzeit erstmals konsequent multiperspektivisch zu untersuchen, ist das Ziel der Tagung.“

Anmeldung: Um Anmeldung bis zum **10. März 2014** wird gebeten.

Kontakt: Dr. Katrin Keller (katrin.keller@univie.ac.at) und Stefanie Gruber (stefanie.gruber@univie.ac.at)

5.4 Workshop “New Directions: Gender, Sex and Sexuality in 20th Century British History”, 8. April 2014, University College London, London, UK

“This one day workshop brings together scholars, at any stage of their career and working on any aspect of gender, sex and sexuality in 20th century Britain, for both the presentation of new work and the beginning of a dialogue about the past, present and future of the field. The workshop programme includes a keynote address from Professor Laura Doan, followed by four panels of three papers, with time for discussion: ‘Rethinking religion, rethinking conservatism’; ‘Gender, sex and sexuality in space’; ‘Material and public cultures’; ‘National, imperial and transnational frames’.”

Anmeldung: “Registration for this workshop is now open. If you would like to attend please email newdirections2014@gmail.com. There is no registration fee.”

Weitere Informationen unter: <http://newdirections2014.wordpress.com/>

6. Angebote speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs

6.1 „Alles anders? – Zur Bedeutung der Kategorien Gender und Diversität in der interdisziplinären Forschung.“ Interdisziplinärer Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen der Geistes- und Sozialwissenschaften, 21.-22. März 2014, Augsburg

„Die Pluralisierung von Lebensformen und -entwürfen wird oftmals als ein Hauptmerkmal unserer aktuellen Gesellschaft angeführt. So sind wir in unserem sozialen Leben oft mit ‚dem Anderen‘ konfrontiert und nicht immer sind damit positive Reaktionen verbunden. Doch wo beginnt dieses Andere, Fremde eigentlich? Diese und weitere Fragen nach Unterschieden, aber auch Gemeinsamkeiten verschiedener Individuen, werden aufgeworfen, wenn vom Begriff der Diversität die Rede ist. Das Konzept Diversität versucht, vielfältige Zusammenhänge zu ergründen und die Einflussfaktoren verschiedener Diversitätsdimensionen zu bestimmen. Eine Einordnung anhand der mehr oder weniger offensichtlichen Hauptdimensionen Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, Behinderung sowie Religion bzw. Weltanschauung nehmen wir in der Regel automatisch und nicht immer bewusst vor; oft ist sie Grundlage relevanter Ungleichbehandlungen. Davon ausgehend fragt der Workshop in den einzelnen Sektionen sowie den dazugehörigen Diskussionen nach den Wurzeln dieser Kategorien und danach, wie sie auf der Achse von Individuum und Gesellschaft zu verorten sind. Wie ist mit hybriden Identitäten einerseits, wie mit benachteiligten Gruppen andererseits umzugehen? Ist heute

angesichts der Komplexität sozialer Deutungsmuster und theoretischer wie praktischer Implikationen wirklich ‚alles anders?!‘“

Anmeldung: „Für den nicht-öffentlichen Teil des Workshops bitten wir aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung bis **Freitag, 7. März 2014** unter tagung.allesanders@phil.uni-augsburg.de.“

Weitere Informationen:

http://www.uni-augsburg.de/forschung/ggs_graduiertenschule/tagungen/gender_workshop/

6.2 CFP – „Trauma: Voices and Silence“, Graduate Student Conference, 17.-18. April 2014, Department of Spanish and Portuguese, University of California, Los Angeles, USA

“Through literature, art, theater and film, among other artistic and human manifestations, mankind has found another way to talk about trauma. Dictatorships in America and the Iberian peninsula, civil wars, social changes mediated by violence, drug trafficking, among other possibilities, have encouraged many to face trauma as an act of reconciliation. This conference is open to explore the topic from a variety of perspectives. Variations on this topic include but are not limited to: Literature and trauma, cinema and trauma, repression and dissidence, colonialism, human rights, performing arts, sexuality and linguistics. We encourage submissions from Hispanic and Lusophone literatures, linguistics, gender studies, Chicano/Latino Studies, cultural studies, film studies, and other related fields.”

Bewerbungsschluss: **15. März 2014**

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.studentgroups.ucla.edu/spgrconf/prt/Home.html>

6.3 CFP – Workshop „Work in Progress – Gender Studies“, 16. Mai 2014, IZFG, Universität Bern

„Seit Jahren bietet das IZFG für Forschende und Interessierte der Gender Studies die Veranstaltung ‚Work in Progress Gender Studies‘ an, in dessen Rahmen Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen oder andere wissenschaftliche Arbeiten präsentiert und diskutiert werden können. Der ‚Work in Progress‘ ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich an interessierte Studierende und Forschende aller Disziplinen sowie an Personen, die innerhalb wie auch an solche, die außerhalb der Universität wissenschaftlich zu Gender-Themen arbeiten. Die Veranstaltung versteht sich als Werkstatt, in der Forschungsprojekte in allen Stadien ihres Entstehungsprozesses vorgestellt und ebenso ganz unterschiedliche Probleme aufgeworfen werden können.“

Bewerbungsschluss: **25. April 2014**

Programm und weitere Informationen unter:

http://www.izfg.unibe.ch/content/aktuell/index_ger.html

7. Forschungsförderung und Preise

7.1 Women in German Best Article Prize

„Women in German invites nominations for our Best Article Prize. The purpose of this award is to recognize excellent research and scholarship in the field of feminist German studies. The prize is conferred annually and was awarded for the first time in 2004. The author of the article selected will receive a \$500 cash award and a certificate of recognition. The article must be published in a journal issue or collection with a publication date in the year prior to the conference at which it will be announced (e.g., a 2013 publication date for the prize announced at next year's conference in October 2014). The work must present original new research that makes a significant contribution to the field of feminist German studies. The author must be a current WiG member. Articles may be written in either German or English.“

Einreichfrist: **1. März 2014** bei Jennifer L. Creech, University of Rochester (jennifercreech@rochester.edu).

Weitere Informationen unter: <http://mentor.pairserver.com/wig/>

8. Wissenschaftspolitik

8.1 Aufruf zu einer Dialoginitiative für Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen der LNHF-Jahrestagung 2014 an der TU Clausthal

Aus dem Kurzbericht von Isabel Beuter (Geschäftsstelle LNHF): „Im aktuellen Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten hat Niedersachsen die Vorreiterrolle verloren, da andere Bundesländer aufgeholt haben. Wie lassen sich Niedersachsens Hochschulen in Zukunft geschlechtergerechter gestalten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Polittalks mit den wissenschaftspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der vier niedersächsischen Landtagsfraktionen.“

Antworten der anwesenden Politiker_innen auf diese Fragen können Sie auf der Website der LNHF nachlesen: <http://lnhf.de/>.

Der bisherige LNHF-Vorstand mit der Vorsitzenden **Brigitte Just (Hochschule Hannover)** und ihren Stellvertreterinnen **Birgit Fritzen (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover)** und **Dr. Sandra Augustin-Dittmann (TU Braunschweig)** wurde für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Herzlichen Glückwunsch!

Die nächste LNHF-Jahrestagung findet am **19. März 2015** an der **Universität Vechta** statt.

8.2 Gender Studies jetzt im Vorstandsbereich des DIW Berlin verankert

„Das DIW Berlin hat einen wichtigen Schritt zur Erhöhung des Stellenwerts und der Sichtbarkeit von Geschlechter-Forschung („Gender Studies“) beschritten und die von Elke Holst geleiteten ‚DIW Gender Studies‘ im Vorstandsbereich des Instituts verankert. Bislang gibt es an keinem anderen Wirtschaftsforschungsinstitut der Leibniz Gemeinschaft in Deutschland vergleichbar verankerte Gender Studies. Der Forschungsbereich Gender Studies hat das Ziel, die soziale Bedeutung des Geschlechts systematisch in wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Analysen zu integrieren. Dazu gehört vor allem auch eine umfassende Betrachtung der Rahmenbedingungen des sozialen Geschlechts auf allen

Ebenen und der Auswirkungen dieser Parameter auf das Verhalten von Frauen und Männern, um strukturelle Unterschiede zu erkennen und sie empirisch zu untersuchen. Damit ist der Forschungsbereich relevant für alle Forschungseinheiten des DIW Berlin.“

Weitere Informationen:

http://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.433552.de

9. Zum Weiterlesen

9.1 ‚Geschlechterwettkämpfe‘ im Sport – Artikel in der *TAZ* und im *Guardian*

Anlässlich der Olympischen Winterspiele in Sotschi wurde das Thema Geschlechterdiskriminierung im Sport wieder verstärkt aufgegriffen. Während die *TAZ* sich kritisch mit medizinischen Argumentationen auseinandersetzt, die bestimmte Sportarten (z.B. Rodeln, Skispringen oder rhythmische Sportgymnastik) als unpassend oder gar gefährlich für Frauen oder Männer deklariert haben und aufzeigt, wie entsprechende Vorurteile der Charta des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) widersprechen, demnach jedem Menschen die Möglichkeit zur Ausübung von Sport ohne Diskriminierung jeglicher Art möglich sein soll, diskutiert der *Guardian* ein Statement der britischen Sportministerin Helen Grant, die die Auffassung vertritt, dass Frauen, die sich beim Sporttreiben „unfeminin“ fühlen, doch lieber Aktivitäten wie Ballett oder Cheerleading verfolgen sollen. Der Schlüssel zur Erhöhung weiblicher Teilhabe an sportlichen Aktivitäten sei schließlich, Frauen zu geben „was sie möchten“.

Zu den Artikeln:

„Der Geschlechterwettkampf“, *TAZ*, 22. Februar 2014

<http://www.taz.de/Genderdebatte-ueber-Diskriminierung/!133544/>

“Women should try cheerleading and ballet, says sports minister“, *The Guardian*, 21. Februar 2014

<http://www.theguardian.com/lifeandstyle/2014/feb/21/women-cheerleading-ballet-sports-helen-grant>

9.2 Erst Karriere und dann Kinder? Neue Studie der DZHW in der Reihe *HIS: Forum Hochschule*

„Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen gründen eine Familie meist erst nach einer Phase der beruflichen Konsolidierung. Doch bei der Aufteilung von Kinderbetreuung und Beruf zwischen den Partnern herrschen dann wieder weitgehend traditionelle Rollenmuster vor. Das zeigt eine Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Befragt wurden mehr als 4.700 Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen des Jahrgangs 2001 zehn Jahre nach ihrem Studienabschluss. [...] Die Forscherinnen und Forscher des DZHW haben außerdem untersucht, wie sich die Familiengründung bei Hochschulabsolventinnen und -absolventen auf die Berufstätigkeit auswirkt. ‚Es sind vor allem Frauen, die nach der Geburt eines Kindes die Erwerbstätigkeit unterbrechen. Nur 29 Prozent der Väter, aber 90 Prozent der Mütter haben ihre Beschäftigung nach der Geburt ihres ersten Kindes ruhen lassen‘, so Gesche Brandt, die an der Studie mitgewirkt hat. ‚Allerdings hat die Einführung des Elterngeldes im Jahr 2007 Wirkung gezeigt. In unserer Studie konnten wir feststellen, dass Väter vor 2007 eher selten in Elternzeit gegangen sind. Damals lag der Anteil bei 13 Prozent. Inzwischen ist er zwar auf

42 Prozent gestiegen, aber die Dauer der Unterbrechung ist immer noch erkennbar kürzer als bei Frauen'. Frauen pausieren nach der Geburt des Kindes im Durchschnitt 17 Monate im Beruf, Männer lediglich vier Monate.“

Zitation: Gregor Fabian, Torsten Rehn, Gesche Brandt & Kolja Briedis: *Karriere mit Hochschulabschluss? Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 2001 zehn Jahre nach dem Studienabschluss* (HIS: Forum Hochschule 10/2013). Hannover: HIS.

Download unter: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201310.pdf

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de